



35. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh)
mit der 21. Jahrestagung der Assoziation für Orthopädische Rheumatologie (ARO)
19. bis 22. September 2007, Congress Centrum Hamburg (CCH)

Entzündliches Rheuma: Frühe Diagnose – erfolgreiche Therapie

Hamburg, 19. September 2007 – Mehr als eine Million Erwachsene in Deutschland leiden unter entzündlich-rheumatischen Erkrankungen. Auch 15.000 Kinder sind betroffen. Große Fortschritte in der Therapie führen bei vielen Betroffenen zu einer deutlichen Besserung - oft zum Stillstand. Voraussetzung ist der frühzeitige Behandlungsbeginn. Doch noch immer vergehen von den ersten Anzeichen rund anderthalb Jahre bis zur richtigen Diagnose. Wie wichtig eine frühe Diagnosestellung ist, betont die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh) auf ihrem 35. Kongress, der vom 19. bis 22. September 2007 in Hamburg stattfindet.

Entzündlich-rheumatische Erkrankungen können den gesamten Körper betreffen: Körpereigene Zellen und Entzündungseiweiße greifen Gelenke, Muskeln und Sehnen an, häufig auch Haut, Nerven und innere Organe. Die entzündeten Gelenke schmerzen und schwellen an. Obwohl die rheumatoide Arthritis – hierbei sind vor allem Finger- und Handgelenke sowie Gelenke an Beinen und Füßen betroffen – die häufigste entzündliche Erkrankung in Europa ist, hat ein Patient vor der richtigen Diagnose über ein Jahr und häufig mehrere Arztbesuche hinter sich. Damit verstreicht wertvolle Zeit: „Man weiß heute, dass im frühen Krankheitsstadium die Therapie am besten greift und moderne Medikamente gerade gegen aggressive und fortschreitende Verlaufsformen in dieser Phase die besten Chancen haben“, erläutert Professor Gaubitz vom Universitätsklinikum Münster. Der Rheumatologe ist Sprecher der Projektgruppe Integrierte Versorgung / Frühdiagnose der Arbeitsgemeinschaft Regionaler Kooperativer Rheumazentren in der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh). „Entscheidend ist, dass Patienten durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Hausarzt und Facharzt rechtzeitig zum Spezialisten gelangen“, so Professor Gaubitz.

Im Rahmen des 35. Kongresses der DGRh in Hamburg referieren Experten über Strategien zur Frühdiagnose bei Arthritis und Spondyloarthritis. Um verstärkt auf die Bedeutung des Themas aufmerksam zu machen, hat die Fachgesellschaft im Frühjahr 2007 die Kampagne „Rheuma ist behandelbar“ angestoßen. Den Höhepunkt bilden Aktionen um den Welt-Rheuma-Tag am 12. Oktober 2007: Vorträge, Tage der offenen Tür an bundesweit über 20 Rheumazentren, und eine Bustour im Rhein-Ruhr-Gebiet informieren über Diagnostik und Therapie des entzündlichen Rheumas. Weitere Hinweise finden Interessierte im Internet unter www.dgrh.de.

TERMINHINWEISE:

Mittwoch, 19.09.2007, 13.00 bis 14.00 Uhr, CCH: Raum Pflanzen und Blumen:
Pressekonferenz – eines der Themen:
„Früherkennung von Rheuma – welche neuen Methoden gibt es“
Referent: Professor Dr. med. Ekkehard Genth, Berlin

Donnerstag, 20.09.07, Raum 6, 17.45 bis 18.00 Uhr, CCH:
Referat: „Frühdiagnose-Sprechstunden für Patienten mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen in Niedersachsen“
Referentin: Sigrid Mattussek, Hannover

Freitag, 21.09.2007, 14.00 bis 16.00 Uhr, CCH:
Symposium: Strategien zur Frühdiagnose bei Arthritis und Spondyloarthritis

Ihr Kontakt für Rückfragen:

Pressekontakt DGRh

Anna Julia Voormann
Kongress-Pressestelle DGRh
Postfach 30 11 20
70451 Stuttgart
Tel: 0711 8931-552
Fax: 0711 8931-167
E-Mail: voormann@medizinkommunikation.org
Internet: www.dgrh.de

Pressekontakt vor Ort auf dem Kongress:

Pressebüro: CCH Hamburg, Raum E002
Tel.: 040-808037-5090
Fax: 040-808037-5400